

---

**Persistenter Identifier:** 024493198\_0035  
**Titel:** Zeitschrift für Kinderforschung - 34.1928  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 1744 ; RF 496 - 511  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198\\_0035/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198_0035/1/)

c) Zwischen dem Klassenplatz und der Sexualstruktur der Kinderreihe ergibt sich folgende Beziehung:

1. Eingeschwistrige Kinder (n = 141).	
Schüler, die einen Bruder	haben, sitzen durchschnittlich im 5,5. Neuntel
„ „ eine Schwester	„ „ „ „ 5,6. „
Schülerinnen, die eine Schwester	„ „ „ „ 5,3. „
„ „ einen Bruder	„ „ „ „ 5,8. „
2. Zweigeschwistrige Kinder (n = 91).	
Schüler, die zwei Brüder haben, sitzen durchschnittlich im . . . . .	3,7. Neuntel
„ „ einen Bruder und eine Schwester haben, im . . . . .	4,8. „
„ „ zwei Schwestern haben, im . . . . .	4,7. „
Schülerinnen, die zwei Schwestern haben, im . . . . .	4,1. „
„ die eine Schwester und einen Bruder haben, im . . . . .	4,6. „
„ die zwei Brüder haben, im . . . . .	5,9. „
3. Dreigeschwistrige Kinder (n = 43).	
Schüler, die 3 Brüder haben, sitzen durchschnittlich im . . . . .	1,5. Neuntel
„ „ 2 Brüder und eine Schwester haben, im . . . . .	3,6. „
„ „ einen Bruder und 2 Schwestern haben, im . . . . .	5,0. „
„ „ drei Schwestern haben, im . . . . .	6,0. „
Schülerinnen, die 3 Schwestern haben, im . . . . .	4,7. „
„ „ 2 Schwestern und einen Bruder haben, im . . . . .	5,8. „
„ „ eine Schwester und 2 Brüder haben, im . . . . .	4,9. „
„ „ drei Brüder haben, im . . . . .	9,0. „

Durchweg also schneiden in den Durchschnittswerten diejenigen Kinder am besten ab, die nur Geschwister gleichen Geschlechts haben, im Vergleich zu denen, die in gemischter Kinderreihe stehen, vor allem aber zu denen, die als einzige ihres Geschlechts nur andersgeschlechtliche Geschwister haben. Berechnen wir für beide Geschlechter die gemeinsamen Werte, so finden wir:

Eingeschwistrige	Kinder mit 1 Geschw. gleichen	Geschlechts	. 5,4. Neuntel
	1 „ abweichenden	„	5,7. „
Zweigeschwistrige	Kinder mit 2 „ gleichen	„	3,9. „
	1 „ „	„	4,7. „
	0 „ „	„	5,3. „
Dreigeschwistrige	Kinder mit 3 „ „	„	3,1. „
	2 „ „	„	4,7. „
	1 „ „	„	5,0. „
	0 „ „	„	7,5. „

Durchschnittlich sitzen die Kinder also um so höher in der Klassenrangreihe, je mehr in ihrer Geschwisterschar das Geschlecht des befragten Kindes vorherrscht. Die landläufige Meinung geht